



Evangelische Kirchengemeinde Malterdingen – 2. Januar.2022 – Zum Neujahr

WER ZU MIR KOMMT, DEN WERDE ICH NICHT HINAUSSTOßEN.

JAHRESLOSUNG AUS JOHANNES 6,37

Das alte Kalenderjahr ist vergangen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie im neuen Jahr gut ankommen. Vom „Kommen“ ist prominent auch in der Jahreslosung die Rede, vom Kommen zu Jesus. In seiner Gegenwart bekommt die Zeit eine neue Dimension: Zeit ist keine neutrale Abfolge von Sekunden, Stunden und Jahren. Die Zeit ist erfüllte Zeit, weil Gottes Gnade in unsere leeren Hände strömt (eg 64,4). Dass Sie darauf vertrauen, wünsche ich Ihnen im neuen Jahr.

Ihr Rüdiger Schulze, Dekan im Kirchenbezirk Emmendingen

Liturgischer Gruß Im Namen Gottes: Vater, Sohn und Heiliger Geist -
Amen.

Aus Psalm 8

Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast; was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt. (aus Ps 8)

Gebet

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, am Anfang dieses neuen Jahres sind wir gekommen und schauen noch einmal zurück: Dankbar, dass du dich unser angenommen hast. Wir stehen vor dir mit der Hoffnung, das, was gut war, bewahren zu können, und mit der Hoffnung, das was schlecht war, hinter uns lassen zu können. All das, was der Gemeinschaft mit dir widerspricht, was uns festhält in zerstörenden Bindungen, das nimm von uns weg.

Wir blicken auch voraus, zaghaft und vertrauensvoll zugleich: Wir wünschen uns ein Ende der Pandemie. Aber wir wissen nicht, was auf uns zukommt in diesem Jahr. Und so sind wir gekommen, dich zu bitten: Um dein Geleit auf unserem Weg, um deine Hilfe bei unserem Handeln, um deinen Segen für

dieses Jahr, in unserem Leben, im Leben dieses Landes, für diese verletzliche und verwirrte Welt. Amen.

Lied eg 65 (nur Text): Von guten Mächten



Predigt zur Jahreslosung

Liebe Gemeinde,

als ich 18 Jahre alt war, bin ich im Sommer einmal sehr spät nach Hause gekommen. Alle waren schon im Bett. Ich wollte nicht klingeln und die Familie aufwecken, stand also vor verschlossener Tür. Nach Mitternacht. Was tun? Es gab eine große Leiter und ein offenes Fenster im ersten Stock... Ich war erleichtert.

Ist Jesus so etwas wie die Leiter und das offene Fenster, durch die wir zu ihm kommen? Bedarf es wie in jener Sommernacht einer etwas waghalsigen Idee, eigene Anstrengung und Geschicklichkeit, um in Jesu Nähe zu gelangen? Und ist das überhaupt erstrebenswert? Was bringt es, in Jesu Nähe zu sein, erst recht, wenn mindestens die theoretische Möglichkeit besteht, dass er mich abweist? Offenbar ist Jesus frei in seiner Entscheidung. Glücklicherweise nutzt er diese Freiheit, um diejenigen einzulassen, die zu ihm kommen. *Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.*

2019 gab es in Deutschland 1,65 Millionen Menschen, darunter 30% Kinder und Jugendliche, die vor der Tür einer der 950 Tafelläden gestanden haben, und die froh waren, dass sie dort von einigen der 60.000 Ehrenamtlichen mit Essen versorgt worden sind. (Quelle: [tafel.de](https://www.tafel.de), abgerufen am 24.12.2021) Sie sind nicht abgewiesen worden. Ähnlich ging es den 5000 Männern, die sich kurz vor dem Passafest an einem Berg auf dem Gras um Jesus herum versammelten: „Kranke hat er geheilt. Da wollen wir sehen, was es mit diesem Jesus auf sich hat.“ Mit 5 Gerstenbroten und 2 Fischen, die ein Kind dabei hatte, sättigt Jesus diese große Menschenmenge. Und es blieb sogar etwas übrig. In Deutschland werden jährlich etwa 13.000.000 Tonnen Lebensmittel vernichtet. 265.000 t, das sind 6.625 Vierzigtonner, werden jährlich durch die Tafelläden zur Speisung der 1,65 Millionen eingesetzt. (Quelle: https://praxistipps.focus.de/lebensmittel-wegwerfen-zahlen-und-fakten-zur-lebensmittelverschwendung_114787) Ob sich die neue Regierung traut, es dem Beispiel Frankreichs nachzumachen und das „Containern“ zu erlauben, das hierzulande als Eigentumsdelikt noch unter Strafe steht? Containern bedeutet, dass Menschen noch genießbare Lebensmittel aus Containern herausholen, die zur Entsorgung an Supermarktfilialen

stehen. In Frankreich hat die Freigabe dazu geführt, dass von vornherein mehr Lebensmittel den Tafeln und anderen Hilfsorganisationen zur Verfügung gestellt werden. (Mitteilung von Christoph Bayer, MdL a.D.)

Unser tägliches Brot gib uns heute ... Dass die Versorgung mit Lebensmitteln nicht selbstverständlich ist, dieses Wissen ist in der biblischen Botschaft tief verankert und fest eingeschrieben. Sonst würden Christen Gott darum nicht täglich bitten. Was würde passieren, wenn der große Beitrag der mehr 45.000.000 Millionen Christenmenschen in diesem Land zur Versorgung anderer Menschen entfiel, wenn alleine Brot für die Welt wie 2020 nicht mehr 136.500.000€ als Hilfe zur Selbsthilfe einsetzen könnte – und dies nur aus Spenden und kirchlichen Mitteln?

Wir sind dazu berufen, das Glaubenswissen und Lebensgefühl weiterzugeben, es unseren Zeitgenossen zuzumuten und der nachwachsenden Generation zu vermitteln: Das Vertrauen, dass Gott uns mit dem Lebensnotwendigen versorgt, dass wir unser Leben nicht selber in der Hand haben. *Unser tägliches Brot gib uns heute.* Diese vierte Vaterunser – Bitte steht genau in der Mitte zwischen den drei Bitten, die die Beziehung zu Gott betreffen und den drei Bitten, die dem Zusammenleben unter den Menschen gewidmet sind. Die Brotbitte bezieht sich auf beides: Die Beziehung zu Gott und den Menschen. Der Evangelist Johannes hält beides eng zusammen, die Sättigung des Magens und die Sättigung des Gemüts und der Seele in seiner Gegenwart.

Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen. Das haben die Jünger erfahren, die Jesus nachfolgen wollten. Aber sie haben auch erfahren, dass diese Nachfolge unbequem sein kann. Dass sie das Leben verändert. Zumindest zeitweise haben die Jünger ihren Beruf aufgegeben. Sie haben sich für den täglichen Lebensunterhalt auf Jesus verlassen, übrigens auch auf einige Frauen, von denen sie „gesponsert“ wurden, wie man heute sagen würde - für die damaligen patriarchalen Verhältnisse eine überaus ungewöhnliche Notiz im Lukasevangelium (Lk 8,3).

Die Anziehungskraft Jesu rührte damals und speist sich bis heute aus der doppelten Sättigung, die von ihm ausgeht. Mit Broten und Fischen macht er die Menschen satt. Und mit seinem Wort stillt er meinen und deinen, unseren Lebenshunger. Wer zu ihm kommt, wird an Leib und Seele gesättigt werden. Was würde einer Gesellschaft fehlen, in der diese Orientierung fehlt? Noch größer als das Wunder, dass viele Menschen mit wenigen Mitteln satt werden, ist das Geheimnis, dass Gott sich in Jesus Christus für uns erkennbar

und ansprechbar macht: *Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.* Das Kommen zu Jesus ähnelt dabei keinem nächtlichen, akrobatischen Aufstieg auf der Leiter. Die Tür steht offen, die Schwelle ist barrierefrei: Hingehen, kommen, dabei sein wollen, teilhaben an seiner Gemeinschaft, Tag und Nacht. Alle, die sich auf den Weg machen, bilden miteinander eine aufgeschlossene Gemeinschaft. Wir leben in der Kirche davon, dass Jesus Christus uns die Tür öffnet – durch die Kraft des Heiligen Geistes. Wie das geschieht? So, dass wir wieder reden können wie Zacharias, dass uns die Augen geöffnet werden wie Paulus vor Damaskus, dass wir staunend einstimmen in die Worte von Petrus: *Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.* (Joh 6, 68) - Amen.



Lied eg 34, 1+4: Freuet euch, ihr Christen alle

Fürbittengebet

Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist, kostbar liegt es da, das neue Jahr. Noch ist fast alles verborgen. Was wird werden? Mit der Pandemie, mit dem Konflikt um die Ukraine, mit den Bemühungen um den Klimaschutz? Zuversicht und bange Fragen ringen miteinander. Aber du bist da und sagst uns: Ich bin mit dir, mit euch, mit allen Menschen. Ich bin mit dir und leite dich an jedem Tag.

Weihnachtsbäume und Krippe sind noch aufgebaut. Du Christus, bist da, bewegst die ganze Welt. Hilf mir, mich zu dir auf den Weg zu dir zu machen. Du kommst mir ja entgegen und regst mich an, mit dir zu gehen, dir nachzufolgen. Und wenn ich nicht weiterkomme, dann trage du mich.

Heiliger Geist, segne auch uns in der Gemeinde, dass wir in dir und auf dich hin wachsen, dass wir die Welt mit deinen Augen sehen, mit freundlichen und barmherzigen Augen, auch mit klarem Blick, wachem Verstand und aufrechtem Gang, dass wir deinen Segen zu den Menschen bringen und so bei dir ankommen. Amen.

Segen

Gott, du Quelle und Ursprung alles Guten, schenke uns deinen Segen. Erhalte uns im Neuen Jahr unversehrt an Leib und Seele. Amen.

*Ich wünsche Ihnen Gottes Segen im Jahr 2022.
Bleiben Sie behütet. Bis zum nächsten Sonntag.*

Ein gesegnetes Neues Jahr 2022 auch von mir,
Ihr Pfarrer Uwe Röskamp